

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Wurstler, Kreisstr., Calw. Geschäfts-
Stelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißler,
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. D. I. Nr. 3500.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die Kleinpaltige mm-Zeile 7 Pfg., Restzeile
15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 125

Calw, Samstag, 2. Juni 1934

1. Jahrgang

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 1. Juni.

Reichspräsident von Hindenburg empfing
Freitag nachmittag den Reichskanzler Adolf
Hitler zu einer Besprechung schwebender
politischer Fragen.

Der Reichskanzler hat am Freitag den Chef
der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder
und eine Abordnung des Kreuzers
„Söl'n" sowie — in Anwesenheit des Reichs-
propagandaministers Dr. Goebbels — den
Präsidenten der Nationalen italienischen Film-
gesellschaft „Luce", Ezzelezz Pallucci,
empfangen.

Die Amorganisation im Arbeitsdienst

Berlin, 1. Juni.

Zu der vor einigen Tagen in der Presse
mitgeteilten Amorganisation im Arbeitsdienst
bzw. zur Auflösung des Reichsverbandes
deutscher Arbeitsdienstvereine und seiner
Leberführung in den nationalsozialistischen
Arbeitsdienst wird von unterrichteter Seite
darauf hingewiesen, daß der Reichsverband
der deutschen Arbeitsdienstvereine als Dienst-
träger des alten Arbeitsdienstes eine national-
sozialistische Lernungsorganisation gewe-
sen ist, die zum Kampf gegen das alte
System geschaffen wurde und dementspre-
chend in ihren Satzungen und ihrem Aufbau
beschaffen war. Nach der Machtergreifung
durch den Nationalsozialismus war es ganz
selbstverständlich, daß diese Lernungs-
organisation verschwinden mußte. Deshalb
wurde der parteioffizielle Apparat aufgelöst
und an seine Stelle trat der nationalsozia-
listische Arbeitsdienst, dessen Satzungen, Füh-
rung usw. durch den Führer bestimmt sind.
Der Arbeitsdienst ist heute als eine Organi-
sation der Partei anzusehen, und als solche
in den Staat eingebaut. Die Verbindung
zum Staat stellt Reichsarbeitsführer Hirtel
dar, der auf der einen Seite als Partei-
instanz dem Führer und seinem Stellvertre-
ter, Reichsminister Heß, verantwortlich ist,
gleichfalls aber als Staatssekretär für den
Arbeitsdienst auch ein staatliches Amt beklei-
det. Ähnlich ist das Verhältnis auch bei den
Landesarbeitsführern geregelt. Das Reichs-
arbeitsministerium als solches hat nur das
Aufsichtsrecht über den Etat.

Minister Dr. Frick zur kommenden Reichs-
reform. Dr. Frick gewährte einem Vertreter
der „Königsberger Allgem. Zeitung" eine
Unterredung über die kommende Reichs-
reform. Der Minister erklärte, die künftige
Organisation des Reiches steht noch nicht end-
gültig fest. Ich kann aber sagen, daß die Er-
richtung von Reichsgauen geplant ist, die als
Untergliederungen des Reiches gedacht sind.

1 Million „Kraft-durch-Freude"-Urlauber.
Nach Mitteilung des Reichspropaganda-
amtes der NS-Gemeinschaft „Kraft
durch Freude" sollen 1934 bereits einer Mil-
lion Urlaubern durch das Amt für Wandern
und Reisen Gelegenheiten gegeben sein, die
Schönheiten der deutschen Landschaften ken-
nenzulernen.

Das Neueste in Kürze

Die Genfer Besprechungen über die Saar-
frage haben nun zu einer Einigung geführt.
Die Abstimmung wird am 13. Januar 1935
stattfinden.

In England rechnet man mit einem baldi-
gen Ende der Abrüstungskonferenz. Simon
hat nach einer vergeblichen Aussprache mit
Barthou Genf verlassen. Die Gruppe der 6
neutralen Mächte hat einen neuen Vorschlag
eingebracht.

Bei der Jahresfeier der Verklündung der
deutschen Rechtsfront in Hamburg hielt
Reichsjustizminister Dr. Frank eine pro-
grammatische Rede.

Fürst von Pleß hat an den Völkerbund
zwei weitere Beschwerden gerichtet.

Aus Rumänien kommen erste Meldungen
über eine bevorstehende Umwälzung.
Elf Garnisonen haben bei der Regierung die
sofortige Auflösung aller Parteien gefordert.

In Elbing brach ein furchtbarer Brand
aus. 350 Arbeiter sind brotlos geworden.

Die Reichspost teilt mit, daß sich die Zahl
der Rundfunkhörer auf 5,4 Millionen er-
höht hat.

Begräbnis dritter Klasse in Genf

Ein vergebliches Frühstück bei Barthou - Sir John Simon reißt ab

hl. Genf, 1. Juni.

Die letzte Rede Barthous im Hauptaus-
schuß der Abrüstungskonferenz und ihre
Folgewirkungen haben nunmehr wohl auch
jene Optimisten, die noch immer daran
glaubten, daß eine Veranstaltung des Völ-
kerbundes wie die Abrüstungskonferenz einen
Erfolg bringen würde, überzeugt, daß gerade
der geachtete Schützer des Völkerbundes,
Frankreich, das feierlich gegebene Ab-
rüstungsversprechen einzulösen, auf keinen
Fall gewillt ist.

Dementsprechend war auch Freitag früh
die Stimmung in Genf außerordent-
lich pessimistisch. Nirgends zeigte sich
auch nur die geringste Möglichkeit, die Klust,
die zwischen den Auffassungen Sir Simons
und Barthous herrscht, zu überbrücken oder
auch nur zu verengern. Wohl wurden eine
Reihe von Kompromißlösungen in Er-
wägung gezogen: So von den Arabanten
Frankreichs der Vorschlag, den bisher kaum
bemerkt politischen Ausschluß der Konferenz
mit dem Studium der Sicherheitsfrage zu
beauftragt, um solcherart die Konferenz bis
September am Leben erhalten zu können.
Aussicht hat dieser Plan kaum, da ihm die
kategorische Erklärung Simons entgegensteht,
daß Großbritannien kein Interesse an einem
nur formalen Weiterbestand der Konferenz
hat.

Völligergebnislos scheint ein
Frühstück verlaufen zu sein, das
der französische Außenminister
Barthou Sir John Simon gab. Unmittel-
bar nach diesem Frühstück wurde von der
britischen Abordnung mitgeteilt, daß Sir
Simon Genf verlassen werde.
Nur ganz neue Tatsachen könnten, so erklärt
man, diesen Entschluß des britischen Außen-
ministers rückgängig machen.

Rehler Appell Hendersons

Zu Beginn der Hauptauschusssitzung wies
Henderson auf die äußerst kritische Lage der
Konferenz hin, die bedenklicher sei als jemals
seit Beginn der Konferenz. Die Schwierig-
keiten könnten nicht durch Reden über-
wunden werden. Er schlug deshalb vor,
nach Anhörung der für die Sitzung vor-
gemerkten Redner Beck (Polen) und
Sandler (Schweden) die Aussprache
bis Dienstag zu vertagen. Wäh-
rend des Wochenendes hätten die Mitglieder
des Hauptauschusses Zeit, über eine Lösung
nachzudenken.

Bezeichnend war, daß sich an dem Beifall,
der Henderson gezollt wurde, Barthou
nicht beteiligte.

Beß gegen Litwinow

Der erste Redner der Freitagssitzung, der
polnische Außenminister Beck, lehnte in
seinen Erklärungen die Vorschläge des
russischen Außenministers Litwinow ab.
Polen war zu Beginn der Konferenz der
Ansicht, daß die Konferenz das Ziel habe,
eine Begrenzung und Verminderung der
Rüstungen zu erreichen. Unter diesem Ge-
sichtspunkte habe Polen seither eine Er-
höhung der Verteidigungsausgaben vermie-
den. Damit habe Polen seinen Willen be-
wiesen, zu dem hauptsächlichsten Ziel der
Konferenz beizutragen.

Scharf wendete sich Beck gegen die
Versuche, in die Konferenz Fra-
gen hereinzutragen, die mit dem
klaren Abrüstungsziel nichts zu
tun haben. Konkrete Ergebnisse könnten
nur erzielt werden, wenn man sich mit den
Problemen beschäftigt, die geeignet sind, die
Einstimmige Zustimmung aller Staaten zu
finden.

Zum Schluß erklärte Beck namens seiner
Regierung: „Indem ich die leitende Idee, die
die polnische Regierung von Beginn der Kon-
ferenz an befolgt hat, wieder aufnehme, kann
ich versichern, daß Polen auf dem Gebiet der
Verminderung und Begrenzung der Rüstun-
gen alle Maßnahmen annehmen wird, die
einen allgemeinen Charakter haben und
die auf alle Staaten angewendet
werden.“

Neutrale Sechsmächte-Gruppe macht neuen Vorschlag

Nach dem chinesischen Delegierten Welling-
ton Koo, der ein System der Sicherheit vor-

berte, sprach für die neutrale Sechsmächte-
Gruppe der schwedische Außenminister
Sandler. Er stellte eine allgemeine Auf-
rüstung in der ganzen Welt fest und erklärte,
daß die Konferenz diese tatsächliche Auf-
rüstung mindestens regulieren müsse. Die
Abrüstung wäre das beste Mittel, um die
Gleichberechtigung herzustellen. Es müsse
ein entscheidender Schritt zur
kontrollierten Gleichheit getan
werden.

Schweden könne keine neuen
Sicherheitsverpflichtungen über-
nehmen, wenn nicht tatsächliche Ab-
rüstungsmaßnahmen eingelei-
tet würden. Nur eine allgemeine Ab-
rüstung würde Sicherheit für alle bringen.

Dann verlas Sandler eine gemeinsame
Erklärung der Regierungen Dänemarks,
der Niederlande, Norwegens,
Schwedens, der Schweiz und Span-
niens, in der betont wird, daß diese Län-
der an dem Grundgedanken der Abrüstung,
Sicherheit und Gleichberechti-
gung festhalten. Es wird daher vorgeschla-
gen:

Einführung eines Sonderaus-
schusses zur Prüfung der Frage der Aus-
führungssicherheiten.

Prüfung der Frage einer wirksamen
Kontrolle der privaten und
staatlichen Waffenerzeugung und
des Waffenhandels durch das Präsidium, und
Herstellung eines Vertrags-
entwurfes über das Verbot des chemi-
schen Krieges, die Offenlegung der Rüstungs-
ausgaben, Kontrolle des Waffenhandels und
Errichtung einer ständigen Abrüstungs-
kommission, wobei besonders ein Verbot des
Luftbombardements und der Vorbereitungen
hieszu, die Zerstörung von Bombenflugzeugen,
Kampfwagen und schweren Landartillerie zu
berücksichtigen seien.

Dieser Entwurf soll auch die an der Kon-
ferenz nicht teilnehmenden Staaten umfassen.

Litwinow wiederholt seinen Antrag

Da sich nunmehr zahlreiche Delegierte zu
Wort meldeten, wurde Henderson veranlaßt,
entgegen seiner ursprünglichen Absicht den

Hauptauschluß bis Mittwoch zu ver-
tagen.

Nach Sandler sprach abermals Lit-
winow; er nahm zu den bisher gehaltenen
Reden erneut Stellung und beantragte,
die gegenwärtige Konferenz jetzt schon in
eine Friedenskonferenz umzuwandeln und
in Permanenz zu erklären.

Der türkische Außenminister Tewfik
Ruşchid Bey legte einen Entschließungs-
entwurf vor, dem sich auch die kleine Entente
und die Mitglieder des Balkanpakttes an-
schlossen. Danach soll die Konferenz Proto-
koll über die Frage des chemischen Krieges,
die Offenlegung der Rüstungsausgaben und
die Schaffung einer ständigen Abrüstungs-
kommission ausarbeiten. Ferner solle sich die
Konferenz unverzüglich mit den gesamten
Fragen der Sicherheit beschäftigen.

Pressestimmen

Die englische Presse vertritt fast einstimmig
die Meinung, daß die Abrüstungskonferenz
vor dem Ende stehe. „Times" bedauern
es, daß Frankreich einen Weg beschreitet,
auf dem es Großbritannien nicht begleiten
kann. In Großbritannien sei man überzeugt,
daß dauernd geregelte Beziehungen zwischen
Frankreich und Deutschland nur auf der
Grundlage der Gleichberechti-
gung möglich seien. „Daily Tele-
graph" berichtet aus Genf, daß dort eine
Art Verzweiflung bestehe.

Die Pariser Presse hingegen gebärdet
sich sehr optimistisch.

„Popolo d'Italia" beschäftigt sich
eingehend mit der politischen Lage Europas.
Das alte Europa hat der Zusammenarbeit
nochmals das gefährliche Spiel der Gewalt
vorgezogen. Die Spannung zwischen Deutsch-
land und Frankreich erinnere an die Span-
nungen wegen Bosniens. Auch „Corriere
della Sera" ist der Meinung, daß die
Abrüstungskonferenz als gescheitert betrach-
tet werden kann. Frankreich hätte sowohl die
allgemeine politische Lage, als auch die sach-
lichen und moralischen Erfordernisse Deutsch-
lands realpolitisch erkennen und allen die
Gleichberechtigung zugestehen sollen, um eine
aufrichtige Verständigung zu erreichen.

Saarabstimmung am 13. Januar

Keine internationale Partei, keine „Garantien“

lk. Berlin, 1. Juni.

Nach einer aus Genf eingelangten Mel-
dung ist in der Saarfrage eine endgültige
Klarung erzielt worden. Danach ist der
Abstimmungstag vertragsgemäß
mit dem 13. Januar 1935 festge-
setzt worden.

Die französischen Forderungen nach Schaf-
fung einer internationalen Polizeitruppe für
das Saargebiet und nach Garantien wurden im
Dreierauschluß abgelehnt. In Garantien
wurde lediglich eine Abstimmungsge-
richtsbarkeit vorgesehen.

Belgische Warnung an Frankreich

Brüssel, 1. Juni.

Die Tageszeitung „Vingtième Siècle" ver-
öffentlicht am Donnerstag einen äußerst frei-
mütig geschriebenen Leitartikel zur Saar-
frage, in dem das Blatt Frankreich davor
warnt, durch seine unnachgiebige Haltung
einen neuen Anruherd in Europa zu schaf-
fen. Es appelliert an die französische Re-
gierung, sich vor der Abstimmung, und zwar
sofort, durch unmittelbare Verhandlungen
mit Deutschland über die Saarfrage zu ver-
ständigen. „Vingtième Siècle" steht nicht in
dem Verdacht, besonders deutschfreundlich
zu sein. Die Stimme der Vernunft, die aus

seinen Ausführungen klingt, ist auch deshalb
besonders beachtlich, da in der letzten Zeit
unter dem Eindruck der in Belgien beson-
ders aktiv betriebenen französischen Propa-
ganda hier eine gefährliche Verwirrung der
öffentlichen Meinung hinsichtlich des Saar-
gebiets Platz zu greifen droht.

Der Verfasser des Artikels sieht für die
Zeit nach der Abstimmung eine schwerwie-
gende Störung der deutsch-französischen Be-
ziehungen und eine weitere Beunruhigung
Europas voraus, wenn keine Verständigung
vor der Abstimmung zustandekommt. Er
wendet sich sodann mit folgenden Worten an
Frankreich: „Es ist unbedingt notwendig,
und zwar sowohl im französischen wie ganz
allgemein im europäischen Interesse, daß
Frankreich mit Deutschland verhandelt, und
zwar vor der Abstimmung und sogar sofort,
damit die überreizte Stimmung, die heute in
Deutschland hinsichtlich der Saar besteht, ein
Ende nimmt. Frankreich muß freiwillig und
ohne länger zu warten, auf die Saar verzich-
ten, ehe es dazu in einem Jahr gezwungen
wird. Deutschland ist bereit, ihm wirtschaft-
liche Zugeständnisse zu machen, wie mehrfach
von deutschen maßgebenden Zeitungen ver-
sichert worden ist. Frankreich hat
alles Interesse daran, sofort
seine Saarillusion aufzugeben.“

Barthou reißt nach London, Sir John
Simon nach Paris. Der französische Außen-
minister Barthou teilte mit, daß er infolge
seines „sehr angenehmen“ verlaufenen Zusam-
mentreffens mit Sir John Simon am Frei-
tag hoffe, demnächst London zu besuchen. Die-
ser Reise werde ein Besuch des britischen
Staatssekretärs in Paris voran gehen.

„Den Knüppel nicht auslassen - und
den Kopf klar behalten - dann wir's
geschafft!“

Rudolf Heß.

Nachruf für Oberführer Josef Wasmer

Führer der SA-Brigade 54

Als ich im Herbst 1931 als Führer der damaligen SA-Untergruppe Baden die erste SA-Führerschule der Gruppe Südwest errichtete, suchte ich durch eine Zeitungsanzeige im „Völkischen Beobachter“ einen Führer und Ausbilder für diese Schule. Unter der großen Zahl der Bewerber fiel der damalige Feldwebel des 19. Infanterieregiments, Josef Wasmer, durch seine hervorragenden militärischen Zeugnisse und den klaren und knappen Stil seines selbstgeschriebenen Lebenslaufes auf. Die Wahl fiel auf Wasmer. In einem regnerischen Novembertag meldete er sich in einer halbzerfallenen Schwarzwaldhütte zur Dienstleistung. Ich übergab ihm die Hütte mit dem Auftrag, ein würdiges SA-Heim daraus zu machen. Wasmer sah sich alles an, stellte wenig Fragen, ging an die Arbeit und leistete Vorbildliches. So war seine ganze Art: Nichts aus sich zu machen, bescheiden und einfach, dabei aber voll männlicher Kraft, treu, wahr und klar. Überall da stand er, wo gekämpft wurde und wo etwas zu schaffen war. Und wo er war, da fühlte jeder, Vorgefahreter und Gefolgsmann, daß die Sache in guten und starken Händen lag.

Nun er von uns gegangen ist, wird er überall da fehlen, wo gekämpft und gearbeitet wird. Allen wird er fehlen, mir, dem Führer der Gruppe, und dem jüngsten SA-Mann seiner Brigade, dem er der beste Kamerad war. Er ist uns unerlässlich und wir alle schämen uns nicht unseres tiefen Schmerzes. Ein Trost uns bleibt: Er starb, wie er lebte, als Soldat in Erfüllung seiner Pflicht und als leuchtendes Vorbild für die Zurückgebliebenen.

Leb wohl Du guter Kamerad, wir vermissen Dich nie und nimmst!

Der Führer der SA-Gruppe Südwest
(gez.) B u d i n
Gruppenführer.

Maßregelung studentischer Korps

wegen Nichtdurchführung des Arierparagraphen

Berlin, 1. Juni.

Da die studentischen Korps „Mandalia“, „Seibelsberg“, „Suebia“, „München“, und „Suebia“, Lüdingen der Durchführung des Arierparagraphen nicht nachgekommen sind, hat sich nunmehr die Führung der Deutschen Studentenschaft gezwungen gesehen, ihren Mitgliedern die Zugehörigkeit zu diesen Korps zu verbieten.

Neue bedeutende Fristverlängerung

Berlin, 1. Juni. Mit Rücksicht auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes in den letzten Monaten hat der Reichsarbeitsminister sich im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen damit einverstanden erklärt, daß — ebenso wie die Instandsetzungen und Umbauten von Wohnungen — nunmehr auch die Arbeiten des Arbeitsbeschaffungsprogrammes vom 1. Juni 1933 (erstes Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit), die nach der Durchführungsverordnung vom 28. Juni 1933 möglichst bis zum 1. Juli dieses Jahres vollendet werden sollten, bis zum 31. März 1935 erstreckt werden können. Soweit in besonderen Ausnahmefällen die Frist für die Beendigung der Arbeiten bei der Bewilligung der Darlehen aus diesem Arbeitsbeschaffungsprogramm auf einen noch späteren Zeitpunkt festgesetzt worden ist, behält es hierbei sein Bewenden.

Bei den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Sofort-Programms 1933 ist eine allgemeine Verlängerung der Ausführungsfrist nicht möglich, jedoch werden die Präsidenten der Landesarbeitsämter und — soweit die Arbeiten im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt werden — im Bedarfsfall auch bei diesen Arbeiten die Ausführungsfrist bis zum 31. Dezember 1934 verlängert.

Kurze Auslandsnachrichten

Berlin, 1. Juni.

Der Senat hat den neuen Vertrag mit Kuba, der am Dienstag in Washington unterzeichnet worden ist, ratifiziert. Aus Havanna wird berichtet, daß der kubanische Präsident erklärte, der Vertrag gebe dem kubanischen Volk zum erstenmal seit Erklärung der Republik im Jahre 1902 volle Oberhoheit.

Das japanische Marineministerium hat das Kabinett um Bewilligung von 250 Millionen Yen für den Aufbau der japanischen Marine und Luftfahrt ersucht. Diese Kredite sollen bis zum 1. Januar 1936 verwendet werden.

Wie aus Tiflisa gemeldet wird, sind in der Außenmongolei bei dem Versuch, Haustiere zu beschlagnahmen, schwere Unruhen ausgebrochen. Südlich von Urga kam es zwischen Mongolen und Russen zu Zusammenstößen, wobei 30 Russen niedergemetzelt wurden. Von sowjetrussischer Seite entsandte Truppen wurden verlustreich zurückgeschlagen.

Nach zweijähriger Unterbrechung wurde in Mukden am Freitag der erste Zug nach Peking abgelassen. Damit ist der Eisenbahnverkehr zwischen der Mandschurei und

Das Theater im neuen Deutschland

Eine neue Goebbels-Rede in Dresden

Dresden, 1. Juni.

Am Donnerstag nachmittag sprach Reichsminister Dr. Goebbels in einer großen Kundgebung in der Dresdener Staatsoper über das deutsche Theater im neuen Deutschland.

Der Minister wies zunächst darauf hin, daß auch die deutsche Revolution ihren ganz großen und einfachen Zug habe. Keine echte Revolution mache vor irgendeinem Halt. Sie ziehe alle Gebiete des öffentlichen und privaten Lebens in ihren Bannkreis. Die Revolution erhebe auch die Kunst in eine neue Bedeutung. Sie ändere das Verhältnis des Volkes zur Kunst und umgekehrt. Das müsse gesagt werden, um die Kunst und ihre geistigen Träger vor Irwege zu bewahren. Wenn Kunstschaffen nichts anderes heiße, als gestaltlose Sehnacht in eine Form zu bringen, dann trifft dieses Charakteristikum auch auf die Politik zu.

Die vornehmste Aufgabe sowohl für die Politik wie für alle Arten der Kunst sei, das Werden zu Lebendem zu gestalten. Das Kriterium des künstlerischen Menschen könne sich in höherem Sinne nicht in einem ästhetischen oder ästhetisierenden Virtuositentum erschöpfen.

Man habe das in Deutschland jahrzehntelang zum Schaden der deutschen Kunst versucht. Mit dem Begriff „Kunst“ kann logischerweise niemals der Begriff „Reaktion“ verbunden werden, und es wäre das erstmal in der Kunst und Kulturgeschichte der gesamten Menschheit, daß eine Kunst ihre Zeit nicht nur nicht fornte, sondern nicht einmal verstand. Das Recht des künstlerischen Menschen, der Zeit vorauszuweilen, bleibt immer bestehen. Der Künstler hat das Recht, eigene Wege zu gehen, denn auf diesem Wege sollen die Völker später nachmarschieren. Aber diese Wege sollen zu dem Ziele führen, daß den Völkern an sich gegeben ist.

Der Liberalismus löste die Beziehungen einer lebendigen Volksgemeinschaft zu den Dingen der Dessenlichkeit. Das Theater wurde zur Lemme der Experimentierlust herabgewürdigt. Es ging nur noch eine kleine Oberflächigkeit an und verlor seine Wurzeln im Volk. Damit verlor es seinen Nährboden. Wenn der Dichter sich nur noch als Träger kranker Komplexe fühlte, dann darf man sich nicht wundern, wenn das Volk immer mehr vom Theater abwandert. Es war ein Theater, das seinen künstlerischen Ernst verloren hatte und unter dem Gesichtspunkt *l'art pour l'art* stand. Wenn ein Theater sein Publikum nicht ernst nimmt, wie soll ein

Publikum sein Theater ernst nehmen. Der Minister verwahrte sich mit Entschiedenheit gegen den Vorwurf, daß der Nationalsozialismus die Krise des deutschen Theaters hervorgerufen habe. Die Krise sei bereits vorhanden gewesen. Der Nationalsozialismus habe sie nur so schnell und gründlich zum Ausbruch bringen können, um in absehbarer Zeit mit der Reform des deutschen Theaters im allgemeinen beginnen zu können. Deshalb habe man auch das Theater von den Schläden gereinigt, die seine Existenzfähigkeit zu ersticken drohten. Der Nationalsozialismus kenne nur das Theater an sich, denn es gebe keine preussische, bayerische, württembergische oder sächsische Theaterkultur, sondern nur eine deutsche.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wandte sich Dr. Goebbels der Frage des Dramas zu, die schwierig sei, da keine modernen Dramen vorhanden seien. Was bisher auf diesem Gebiete gezeigt worden sei, sei blödeste Kitsch. Der Minister wandte sich dann gegen die häufig zu hörende Redensart, daß das Publikum Kitsch wolle. Der Geschmack des Publikums müsse vorgeformt werden. Der Theaterleiter müsse seinen Ehrgeiz darin setzen, mit dem Theater einer Stadt auch die ganze Stadt zu beschäftigen. Dabei müsse man die Kunst verstehen, das Volk an der richtigen Stelle anzupacken. In Berlin habe man 100 000 Menschen im Laufe eines Monats ins Theater geführt. Von diesen würden ein gewisser Prozentsatz sicherlich im Laufe der Zeit theatergenossen werden.

Der Minister kam zum Schluß seiner Rede auf das Problem der modernen Kunst zu sprechen. Eine Dichtung dürfe nicht nur modern sein, sondern sie müsse auch gekonnt sein. Die Dessenlichkeit sei nicht da, damit irgendein verdorbenes Gehirn sich vor ihr abregieren könne. Das ewige Schreien der „Modernen“ werde auf die Dauer lästig. Es sei Aufgabe der Dichter, die Ekstase zu bändigen und die Form zu zwingen. Hierbei ein guter Klassiker als ein schlechter Moderner. Die großen Meister hätten Leidenschaft und die Kraft der Form. Brausender Beifall dankte dem Minister für seine richtunggebenden Ausführungen. Dieser Beifall setzte sich auch noch fort, als der Minister in seiner Loge Platz nahm. Nach der Kundgebung begab sich der Minister durch ein dicht gedrängtes Schloß, aus dem ihm lebhafteste Geleuse entgegenkamen und begab sich auf den Dresdener Flugplatz, von wo er um 17.30 Uhr die Rückreise nach Berlin antrat.

Starhemberg in Budapest

Wien, 1. Juni.

Vizekanzler Fürst Starhemberg ist mit 60 Mitgliedern der Heimwehr-Jugendorganisation „Jung-Waterland“ nach Budapest abgereist, um die ungarischen Jugendorganisationen zu studieren, da ihm das gesamte „vaterländische“ Jugend- und Sportwesen Oesterreichs unterstellt wurde.

Nach seiner Ankunft in Budapest wurde Starhemberg vom Ministerpräsidenten Gömbös empfangen. Samstag wird Starhemberg beim Reichsverweser v. Horthy in Audienz erscheinen.

Neueste Nachrichten

Amtseinführung der Landeshandwerksführer. In der Abteilung Handwerk der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ nahm Reichshandwerksführer Schmidt in Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers die Amtseinführung der 13 Landeshandwerksführer und dreier Stellvertreter vor.

Reichsgesundheitsamt sammelt Sterilierungsakten. Der Reichsinnenminister hat auf Grund der Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Verhütung erkrankten Nachwuchses das Reichsgesundheitsamt als diejenige Dienststelle bestimmt, der die Gerichtsakten und die Berichte über die Ausführung des Eingriffes nach Abschluß des Verfahrens zu übersenden sind.

Die motorisierte Reichspost. Kein staatliches Verkehrsunternehmen auf der ganzen Welt kann hinsichtlich der Motorisierung eine solche Nachstellung aufweisen wie die Deutsche Reichspost. Zur Zeit zählt die Reichspost 13 500 Kraftfahrzeuge, die auf 2500 fahrplanmäßig betriebenen Linien eine Strecke in Länge von 48 000 Kilometer befahren.

Herabsetzung des französischen Diskontsatzes. Die Bank von Frankreich hat ihren Diskontsatz von 3 auf 2,5 Prozent herabgesetzt.

Letztland führt allgemein Einfuhreremissionen ein. Die lettische Regierung hat eine Verordnung erlassen, wonach die Einfuhr aller ausländischen Waren nach Letztland nur mit Erlaubnis des Amtes zur Einfuhrregelung geschehen darf. Der Ausschuss setzt sowohl die Menge als auch den Wert der einzuführenden Waren fest und bestimmt im Bedarfsfalle Höchstmengen für jede Warengattung.

Misernte in USA und Kanada? Einer Meldung aus Washington zufolge besteht infolge Mangel an Regen in den Vereinigten Staaten wie in Kanada die Möglichkeit einer

Kurze Tageschau

Große Gewitterschäden im Saargebiet

In den gestrigen Abendstunden ist über dem Saargebiet ein schweres Gewitter niedergegangen, das zwar den seit langem ersehnten Regen reichlich brachte, aber auch mancherlei Schaden anrichtete. Besonders in Wernsdorf hat das Gewitter ziemlich viel gehaust. In Groß-Mosfeld und Umgebung schlug der Blitz in mehrere Häuser ein. Die Wasserstrahlen stürzten sich von den Berghängen in die Straßen und rissen das Pflaster an vielen Stellen auf. Felder und Gärten wurden vollständig überflutet.

Amerikanische Getreideernte durch Hitze bedroht

Im mittleren Westen steigt das Thermometer immer höher. In einzelnen Orten des Staates Iowa wurden bereits 43 Grad Celsius gemessen. Die Bedrohung der Getreideernte durch die Dürre wird immer ernster. Die Befürchtungen finden ihren Ausdruck in einem ständigen Anziehen der Getreidepreise.

Schwasserkatastrophen in Südfrankreich

Paris, 1. Juni.

Die Ueberschwemmungen infolge der wolkenbruchartigen Regenfälle dehnen sich auf ganz Südwestfrankreich aus. Auch aus Gendaye an der spanisch-französischen Grenze werden Hagelstöße gemeldet, die an der Ernte ungeheuren Schaden angerichtet haben. In Morlaix verursachten Wolkenbrüche ebenfalls große Ueberschwemmungen. Die Straßen der Stadt wurden teilweise in Sturzfluten verwandelt. Auch aus der Gegend von Perpignan werden Ueberschwemmungen gemeldet. Die kommunistische „Humanité“ läßt sich aus Toulouse melden, daß 8 kleine Dörfer von der Bevölkerung verlassen werden mußten, weil Lebensgefahr für sie bestand. Die Eisenbahnlinie bei Montauban sei in einer Länge von 180 Metern von den Fluten überflutet worden.

Blitz entzündet Zigarettenfabrik

Ein Toter durch Rauchergiftung

Paris, 1. Juni.

In der vergangenen Nacht wurde die Ortschaft Somain in der Gegend von Lille von schweren Gewittern heimgesucht. Ein Blitzschlag zündete in einer Zigarettenfabrik, die in kurzer Zeit in hellen Flammen stand. Eine Reihe von Arbeitern, die Nachtschicht hatten, kam dabei zu Schaden. Durch die sich entwickelnden reichen Gase fand einer von ihnen den Erstickenstod. Vier andere mußten in bedenklichem Zustand dem Krankenhaus zugeführt werden. Der aus dem Brand sich ergebende Schaden wird auf viele Millionen geschätzt.

„Kraft durch Freude“

Die Sommer-Urlaubsreisen aus Württemberg

Stk. Berlin, 1. Juni.

In wenigen Monaten hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine Reisebewegung ins Leben gerufen, die schon Hunderttausende von Werktätigen erfasst hat. Und gerade bisher unbekanntes Deutschland wurde damit den Werktätigen — die sonst niemals zu einer Land- oder Seereise gekommen wären, — erschlossen.

Für die Sommer-Urlaubsreisen, die in die Hauptreisezeit fallen, waren ungeheure Vorarbeiten zu leisten, da streng darauf geachtet wird, daß die „Kraft-durch-Freude“-Reisen nur zusätzliche Reiseverkehre bleiben. Dennoch ist es bereits gelungen, rund 130 Land-Sonderzüge für 1000 Mann für je eine Urlaubswoche zu sichern. Außerdem aber — das steht heute schon fest — werden noch zahlreiche Züge eingesetzt werden müssen, je nachdem es die Ausnahmefähigkeit der Urlaubsgebiete in der Hauptreisezeit und die technischen Möglichkeiten der Reichsbahn gestatten. Diese Züge werden vornehmlich in die Notstandsgebiete geleitet werden.

Aus Württemberg werden folgende Urlaubszüge geführt werden: 1. bis 8. Juli an die mecklenburgische Ostseeküste, 15. bis 22. Juli in den Spejart (2 Züge), 5. bis 12. August in die Rhön, 12. bis 19. August an die mecklenburgische Ostseeküste, ein zweiter Zug in die Süneburger Heide.

Nach Württemberg kommt vom 1. bis 8. Juli ein Zug aus Schleswig-Holstein, vom 8. bis 15. Juli ein Zug aus Sachsen, vom 15. bis 22. Juli aus Berlin (an den Bodensee), vom 22. bis 29. Juli ein Zug aus Mecklenburg-Lübeck in die Schwäbische Alb und ein Zug aus Hessen-Nassau-Süd und Kurhessen an den Bodensee, vom 5. bis 12. August je ein Zug aus Sachsen und Düsseldorf in den Schwarzwald (Freudenstadt, Emstal), vom 12. bis 19. August ein Zug aus Mecklenburg-Lübeck in den Schwarzwald.

Ernte-Katastrophe. Selbst wenn es in den nächsten zehn Tagen Regen gibt, werden die Staaten Iowa, Nebraska, Illinois, Indiana und Ohio nur die Hälfte ihrer regelmäßigen Ernten einbringen können.

Japanische Wajistikpolitik

Manila, 1. Juni.

Der japanische Generalkonsul Kimura schlug vor, daß die Philippinen nach Erklärung ihrer Unabhängigkeit die gleichen Handelsbeziehungen mit Japan aufnehmen, die sie zur Zeit mit den Vereinigten Staaten unterhalten. Hierzu bemerkt das in amerikanischem Besitz befindliche „Manila Daily Bulletin“, die Verwirklichung dieses Vorschlags würde die Philippinos in Kulis verwandeln.

Dem vor kurzem stattgefundenen Besuch einer japanischen Kolonisierungs- und Handelsmission in Santiago de Chile soll nach einer Mitteilung des japanischen Außenministeriums demnächst ein Besuch japanischer Prinzen folgen.

Präsidentenparade der amerikanischen Flotte

Newport, 1. Juni.

Die Flottenparade vor Präsident Roosevelt am Donnerstag stellt das größte Marineaufgebot in der Geschichte der Vereinigten Staaten dar. Präsident Roosevelt befand sich mit zahlreichen Gästen, unter denen auch Mitglieder des Kabinetts waren, an Bord des Kreuzers „Indianapolis“ und nahm die Flottenparade ab. Zwei Meilen vom Newport Hafen entfernt fuhr ein 96 Kriegsschiffe mit 40 000 Mann Besatzung an der „Indianapolis“ vorbei.

Vorkos der paraguayischen Armee

Newport, 1. Juni.

Nach einer Meldung des „Associated Press“ aus Asuncion hat das Kriegsamt bekanntgegeben, daß die paraguayische Armee ein Gebiet von etwa 15 Meilen der bolivianischen Verteidigungsstellungen eingenommen und sich dort verhängt habe. Die dritte bolivianische Division sei gezwungen worden, sich unter Zurücklassung von etwa 150 Toten zurückzuziehen.

„Das Fliegen erfordert Mut, Entschlossenheit und Ausdauer, Heil der deutschen Jugend, die die Jugenden pflegt!“
Rudolf Fe. Christensen. Do X.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 2. Juni 1934.

Dienstmeldung

Regierungsbaumeister Richard Kocher beim Straßen- und Wasserbauamt Calw ist zum Baurat der Besoldungsgruppe 4b im Geschäftskreis des Technischen Landesamts ernannt worden.

Der SA-Ehrendolch

Ist dem langjährigen Parteigenossen Robert Leonberger in Calw verliehen worden. Die Ueberreichung der Ehrenwaffe erfolgte gestern Abend durch den Sturmführer der SA, Charrier, im Rahmen einer kleinen Feier im „Bad. Hof“.

Instandsetzung des oberen Marktbrunnens in Calw

Der obere Marktbrunnen in Calw, die schönste Zierde des idyllischen Stadtbildes, bietet zur Zeit einen ungewohnten Anblick. Statt der Säule mit dem feineren Löwenragt ein Gerüst in die Luft; die Brunnen säule ist abgenommen, der Brunnen selbst ist leer. Ein frisch behauener großer Stein wird gegenwärtig in das große Becken verbracht, als Ersatz für einen infolge der Winterkälte beschädigten Teil des Brunnenbodens.

Der jahrhundertalte Brunnen ist im übrigen in gutem Zustand. In die Löwenfigur ist die Jahreszahl 1548 eingehauen, doch ist der Brunnen sicherlich weit früher errichtet worden. Jedenfalls ist er bedeutend älter als der untere Marktbrunnen. Bei einem Blick in das leere, weiträumige Becken überrascht dessen ungewöhnliche Tiefe: sie beträgt genau 2,78 Meter! Diese Tatsache erinnert an die große Bedeutung der Brunnen in früheren Zeiten, als das Wasser noch in „Teufeln“ (ausgehöhlten Stämmen) in die Stadt und in deren Brunnen geleitet wurde, wo die Bürger ihren Wasserbedarf deckten. Auch heute noch sind unsere Marktbrunnen mehr als städtebaulich interessante Schmuckstücke. In Brandfällen dienen ihre Becken als ausgiebige Wasserspeicher für die Wasserpumpen der Feuerwehr und bei Störungen in der Wasserversorgung der Stadt — wie sie z. B. bei etwaigen Fliegerangriffen sehr wohl denkbar sind — können sie unschätzbaren Wert für die Einwohnerschaft gewinnen.

Die Arbeiten zur Wiederinstandsetzung des Brunnens dürften in Bälde beendet sein. Dann wird der schöne, alte Brunnen, der auch dieses Jahr wieder Blumenschmuck tragen wird, das vertraut-liebende Bild bieten. Wie wir hören, soll in nächster Zeit auch mit der Umgestaltung des oberen Teils des Marktplatzes begonnen werden. Das untere Stück der unschönen Steinbalustrade wird verschwinden und durch einen weiträumigen, bequemen Staffellabgang ersetzt werden. Das Bild des oberen Marktes wird mit dem Fortfall wenigstens des unteren Abschnittes des den Platz zerschneidenden Steingeländers an Einheitlichkeit und Schönheit gewinnen.

Vom Bau der Kleinenzthalstraße

Nachdem die neu zu erbauende Kleinenzthalstraße im letzten Jahr bis zur Michelberger Sägmühle vollendet und kürzlich die Teerung der Straße bis dahin vorgenommen wurde, hat die Baufirma Seyfried in Calmbach nun den Abschnitt von der Straße zwischen Simmersfeld und Michelberg hinunter zur Michelberger Sägmühle energisch in Angriff genommen. Der Verkehr an dieser Straßenstrecke ist jetzt etwas behindert und bei Autofahrern ist dort Vorsicht geboten. Die Straße von Calmbach bis zur Michelberger Sägmühle ist nun für alle Fahrzeuge befahrbar. Sie wurde rechtsseitig der Kleinenzthalstraße, also auf der entgegengesetzten Seite des seitherigen Kleinenzthalsträßchens, angelegt und hat Einfahrten sowohl zur Rehmühle als auch zum Kleinenzthal. Letzterer erbaut gegenwärtig ein kleines Freibad in der Kleinenzthal. Auch münden an der Brücke zur Michelberger Sägmühle die Straßen von Hoffstett und von Hornberg in einer Rundung ein. Mit dieser Straße ist ein an Naturschönheiten reiches Tal erschlossen worden und es ist kein Zweifel, daß dieses reizende Tal nun einen regeren Verkehr als bisher bekommt, erst recht, wenn auch vollends die Straßenstrecke nach Simmersfeld ausgebaut ist.

Die Trockenheit ist auch im Kleinenzthal sehr spürbar geworden. Die Rehmühle kann zwar ihren Betrieb noch fortsetzen. Die Michelberger Sägmühle dagegen muß in ihrem Betrieb immer wieder Pausen einlegen, bis genügend Wasser sich angesammelt hat. Die Rehmühle hat dagegen schon vor einiger Zeit einen Motor zur Hilfe genommen. Einzelne Wiesen im Kleinenzthal stehen im Futter so schlecht, daß es sich kaum lohnt, das blühende Gras abzumähen. Aber auch in

Michelberg ist die Trockenheit außerordentlich spürbar.

Eröffnung des Kurfaals Hirsau

Der durch Umbau der Wandelhalle neu erstandene Hirsauer Kurfaal wurde gestern mit einer wohl gelungenen Veranstaltung eröffnet. Der geschmackvoll eingerichtete Saal war gleich zu Beginn voll besetzt. Der Pächter des Kurhotels, Emrich, dem für dieses Jahr auch der Kurfaal übertragen worden ist, hat eine erstklassige Kapelle für Kurfaal und Kurhotel verpflichtet, die sich schon am ersten Abend großer Beliebtheit erfreute. Nach schönen Konzertweisen sprach Bürgermeister Maulbetich einige Begrüßungsworte und gab einen Rückblick auf die Eröffnung des Kurgartens im Jahre 1913 und die Entwick-

lung des Hirsauer Kurlebens bis heute. Er dankte allen denen, die zu dem guten Gelingen des Umbaus beigetragen haben und schloß mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den Führer. — Dann entwickelte sich ein fröhlicher Tanzbetrieb; besonders erfreulich war, daß die Kapelle nicht nur neuzeitliche Tänze brachte, sondern vor allem die alten deutschen Tanzweisen pflegte.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Die Luftdruckverteilung ist etwas ungleich geworden, so daß für Sonntag und Montag im allgemeinen trockenes, aber zu gewitterigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Wassertemperatur im Freibad Stammheim heute 20 Grad Celsius.

Rampf den Miesmachern und Nörglern!

Eine Rundgebung der Ortsgruppe Calw der NSDAP

Mit einer eindrucksvollen Rundgebung im überfüllten Bad-Hof-Saal hat gestern Abend die Ortsgruppe Calw der NSDAP den Feldzug gegen Miesmacher, Nörgler und Kritiker eröffnet. Als Leiter der Rundgebung begrüßte eingangs stellvert. Kreisleiter Pg. Widmaier den Redner des Abends, Oberregierungsrat Pg. Dr. Drück-Stuttgart, ferner als Gäste vierzehn SA-Männer aus der Ostmark, welche sich derzeit auf einem vierzehntägigen Erholungsurlaub in Calw befinden. Dann nahm Pg. Dr. Drück das Wort, um unter immer wieder ausbrechendem Beifall gründlich mit den Miesmachern, Reaktionären und anderen Schädlingen am Aufbauwerk abzurechnen. Die Bewegung wird nicht dulden, daß solche Wähler die Aufbauarbeit stören; sie ist weitherzig in der Ueberzeugung, daß die Kritiker und Besserwisser an ihrer eigenen Lächerlichkeit zugrunde gehen werden, aber sie ist auch entschlossen, wo es nottut, energisch zuzupacken und Schädlinge zu entlarven.

Die Tatsache, daß der gegenwärtige Feldzug, so fuhr der Redner fort, überhaupt geführt werden muß, ist bedauerlich. Sie beweist, daß die Untugenden der Unzufriedenheit und Undankbarkeit im deutschen Volke noch fortleben. Die Bewegung führt deshalb wieder eine Aufklärungsaktion, ähnlich denen vor der Machtergreifung durch; sie braucht dabei weder sich, noch ihre Arbeit zu rechtfertigen, denn sie kann mit reinem Gewissen vor dem Volke vertreten, was sie getan hat. Das Nörgeln hat keinerlei Berechtigung, weil es tatsächlich seit dem Regierungsantritt Adolf Hitlers in Deutschland besser geworden ist. Eine grundlegende Umwälzung aller Dinge hat stattgefunden. Die Zeit des Kampfes aller gegen alle, der Hoffnungslosigkeit und Bürgerkriegsgefahr, des drohenden Volkseigenen ist überwunden. Eine starke Staatsführung sorgt heute für Ruhe und Ordnung und faßt alle Kräfte zusammen. Ueber drei Millionen Menschen gab der Führer Arbeit und damit ihrem Leben wieder einen Sinn; die große soziale Tat des Winterhilfswerks wurde vollbracht, dem Arbeiter „Kraft durch Freude“ gegeben und dem schaffenden Volke der 1. Mai, der Tag der Volksgemeinschaft, geschenkt. Die Nationalsozialisten haben Ernst damit gemacht, als wahre Sozialisten dem ganzen Volk Anteil an den Gütern der Nation zu geben, sie haben damit angefangen, sozialistisches Denken in die Tat umzusetzen.

Auch dem Handwerker und dem Bauern hat der Nationalsozialismus geholfen. Gewiß, noch ist viel zu tun, man steht aber auch erst in den Anfängen! Wenn der Bauer hier und da klagt, mag er bedenken, daß Hitler das Bauerntum überhaupt gerettet hat. Wenn dem Bauern heute für das ganze Jahr feste Preise garantiert sind, und er aus den Klauen des Spekulantentums gerettet wurde, ist das dem Führer zu danken. Daß die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse noch keine besseren sind, liegt daran, daß wir noch Millionen Erwerbslose haben; diese Not muß das Volk gemeinsam tragen!

Der Redner stellte fest, daß die Taten der nationalsozialistischen Regierung mit dem, was die Bewegung einst versprochen hatte, in jeder Hinsicht vereinbar sind. Mit einer geradezu großartigen Zielstrebigkeit setzt der Führer die Punkte seines Programms durch. Am eindringlichsten tritt die Aufbauarbeit der NSDAP in den großen Gefechtswerken der Regierung in Erscheinung. Pg. Dr. Drück zeigte auf diese eingehend in treffender Weise den Geist des Gefechtes zur Ordnung der nationalen Arbeit auf, das auch dem Geringsten unter den Schaffenden Gleichberechtigung und soziale Ehre zusichert und eine grundsätzliche Aenderung in der Wertung der Ar-

beit überhaupt mit sich bringt. Der deutsche Arbeiter ist heute Ehrenbürger der Nation! Das weittragendste, von hohem sozialen Geist erfüllte Gesetz ist das Reichserbhofgesetz. Es sichert das Bauerntum auf alle Zeit und sichert so dem deutschen Volk wieder einen kräftigen, stolzen Kern der Erneuerung. Das Leben des Volkes selbst wird ferner durch das Gesetz zur Verhütung erbkrankter Nachwuchses gesichert. Letzteres sorgt für die Eindämmung der Erbkrankheiten und ermöglicht es dem Staat, der gesunden, kinderreichen Familie seine volle Unterstützung angedeihen zu lassen.

Nachdem der Redner in diesem Zusammenhang auch die Hilfsbereitschaft des neuen Staates gegenüber den Kriegsoffizieren und die Judenfrage gestreift hatte, ging er in längeren Ausführungen auf den Streit innerhalb der Evang. Kirche ein. Er lehnte jedwede Schuld des Nationalsozialismus hieran ab und hob hervor, daß dieser die Kirchen noch nie bedroht, wohl aber gerettet habe. Außerdem habe er den Kirchen die seit Jahrhunderten größte Chance gegeben, wieder Einfluß auf das Kirchengeschehen zu gewinnen, dadurch, daß er das Volk gelehrt habe, das Leben sei dazu da, den Idealen, nicht aber der Materie zu dienen. Die Kirchen hätten es verabsäumt, den nationalen Aufbruch des Volkes tatkräftig zu fördern, und später den Fehler begangen, mit dem neuen Staat feilschen und markten zu wollen. Der Bewegung liege nicht das geringste an einer Einmischung in den Kirchenstreit, sie fordere die Freiheit aller kirchlichen Richtungen in Deutschland. Nicht aber werde sie es dulden, daß durch konfessionellen Haß der neugewonnene Volksgemeinschaft wieder gesprengt werde. Wenn das Reich zerbricht, fahren wir in die Hölle des Volkseigenen! Die NSDAP, gab der Kirche, was ihr gebührte, sie darf die entsprechende Gegenleistung fordern. Anschließend begründete der Redner die Berechtigung der Forderung nach nur einer deutschen Jugendzuchtungs-Organisation, nämlich der Hitler-Jugend.

Zum Schluß sprach Pg. Dr. Drück ein Wort zur deutschen Außenpolitik. Das neue Deutschland geht von seinen Forderungen nach Gleichberechtigung, Sicherheit und Ehre nicht ab. Nach dem Grundsatz „Wer sein Leben nicht wagt, wird es nie gewinnen“ wird es niemals freiwillig sein Todesurteil unterschreiben, und das Ausland wird es nicht wagen, mit einem in seinem Willen geschlossenen Volk anzubändeln. Das deutsche Volk will den Frieden, nur unser Nachbar im Westen scheint im Haß leben zu müssen!

Die Lage des neuen Reiches ist nicht leicht; sie erfordert Kämpfer, die trotz aller Sorgen, und gerade darum erst recht, ihre ganze Kraft dafür einsetzen, Mitarbeiter Adolf Hitlers am Aufbauwerk zu sein, in Vertrauen und Liebe zu Führer und Volk. Negative Kritik können wir nicht brauchen, nur wer wirklich etwas weiß und helfen kann, soll seine Meinung sagen. Es darf nur ein Wollen und ein Kämpfen geben: mit Hitler für das deutsche Volk!

In seinem Schlußwort wandte sich der Leiter der Rundgebung nach Dankesworten an den Redner mit Schärfe gegen die Verleumder im politischen Leben stehender Persönlichkeiten. Künftig wird gegen jeden, der es wagt, politische Leiter zu verleumden, aber auch gegen die Weiterträger solcher Verleumdungen rücksichtslos eingeschritten; in Calw ist dies bereits in einem Fall geschehen. Pg. Widmaier schloß mit einem Bekenntnis zur Sendung des Nationalsozialismus und einem „Sieg Heil“ für den Führer. Die Rundgebung klang mit dem Horst-Wessel-Lied aus.



Calw, den 2. Juni

Kreisleitung Calw

Sämtliche Ortsgruppen und Stützpunkte sowie alle Gliederungen (NSD., DNVP, usw.) haben bis spätestens 4. Juni der Kreisleitung zu melden, wer von ihnen eine Fahne besitzt. Ferner ist jeweils zu vermerken, welche Fahnen geweiht bzw. noch nicht geweiht sind.

Der stellvert. Kreisleiter. Die am 10. Juni 1934, nachmittags 4 Uhr, in Altburg angeordnete Versammlung durch Landrat Nagel und Stadtpfarrer Schilling für Alzenberg, Altburg, Weltenchwann und Spehhardt findet in Alzenberg im Gasthaus „zum Löwen“ statt.

Der stellvert. Kreisleiter.

NS.-Sago, Ortsgruppe Calw

Montag, abends 8.30 Uhr, Amtsleiterappell, Lokal Frohmüller, Vorstadt. Bei ganz wichtigen Abhängungen vorherige schriftliche Entschuldigung. Ortsgruppenamtsleiter.

NS.-Frauenschat Calw

Ich mache die Frauen der NS.-Frauenschat auf den am Montag beginnenden Luftschulfurs aufmerksam und erwarte von ihnen, daß sie sich recht zahlreich daran beteiligen. Am nächsten Dienstag ist Fikidabend. Die Ortsfrauenschatsleiterin.

Möttlinger Brief

Am Mittwochabend fand auf dem Rathaus die jährliche ordentliche Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Möttlingen statt, die gut besucht war. Aus dem Geschäftsbericht des Vorstehenden Oeschläger ist zu entnehmen, daß die Genossenschaft sich stetig aufwärts entwickelt, hat sie doch im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Anlieferung von 405 000 Litern Vollmilch zu verzeichnen gegenüber 350 000 Liter im Vorjahr. Auch der vom Rechner Ghele gegebene Klassen- und Rechenschaftsbericht zeigt ein gutes Resultat u. weist einen Reingewinn von 915 R.M. auf. Der Aufsichtsratsvorsitzende Mäler berichtete über stattgefundene Revisionen ebenfalls nur Gutes, so daß Vorstand und Rechner ohne weitere Aussprache Entlastung erteilt werden konnte. Nachdem noch eine kleine Statutenänderung beschlossen u. die Mitglieder zu weiterem treuen Zusammenhalten aufgefordert wurden, konnte der Vorsitzende die schön verlaufene Versammlung schließen.

Randarbeit

fördert die Volksgemeinschaft!

Anschließend fand ein Vortrag von Oberamtsarzt Dr. Wolf, Calw, dem neuen Tuberkuloseheilungsverfahren über das freiwillige Tuberkuloseheilungsverfahren statt. Interessant war es, aus dem Munde eines Sachmannes zu hören, was gegen diese heimtückische Krankheit alles unternommen wird. Jeder Tierbesitzer hat in seinem eigenen Interesse alles daran zu setzen, um dieses Uebel bekämpfen zu helfen. Hier ist auch bereits von Seiten der Molkereigenossenschaft das Erforderliche veranlaßt worden, um allgemein das Tuberkuloseheilungsverfahren in allen Ställen durchzuführen. Die Gründung eines Ortsviehverversicherungsvereins ist unerlässlich, weil Staatsbeiträge u. a. nicht mehr zu erhoffen sind, wenn kein solcher Verein besteht. Früher gemachte Erfahrungen müßten eben dadurch nutzbringend angewandt werden, daß man in den neuen Satzungen Bestimmungen aufnimmt, die ein Ausbrennen des Vereins unmöglich machen. Nachdem vom Ortsvorsteher Graze dem Vortragenden herzlicher Dank für seine überaus belehrenden und klar verständlichen Ausführungen gesagt worden war, zeichnete sich noch eine größere Anzahl in die Mitgliederliste ein, so daß in Bälde mit der Gründung eines Ortsviehverversicherungsvereins in Möttlingen gerechnet werden kann.

Der Darlehenskassenverein Simmozheim

hielt letzten Samstag im „Lammstall“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Vortrag des Geschäftsberichts durch den Vorsteher, der Rechnung u. Bilanz durch den Rechner und des Berichts über die im November vor. Jz. stattgefundene Revision wurde der Vorstandsschat und dem Rechner Entlastung erteilt. Die Versammlung genehmigte fast einstimmig die durch die Vorstandsschat vorgenommene Herabsetzung des Höchstcredits auf 1500 R.M. Hierauf ergriff der anwesende Kreisamtsleiter Gehring das Wort zu längeren Ausführungen, die großen Beifall fanden. Anschließend wurde zum neuen Rechner Paul Schwämmle durch Zuzufeststellung bestellt. Eine angeregte Aussprache beendete die Versammlung.

Am 16. Juni 1934
in den Räumen des
Stuttgarter Kunstgebäudes

Sommerfest der Presse

Amtliche Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw

Schweinezählung und Erhebung der Getreideanbauflächen.

- Am Montag, 4. Juni 1934, wird eine Schweinezählung vorgenommen und in Verbindung damit eine Ermittlung der Haus-schlachtungen von Schweinen und eine Feststellung der in den 3 vorhergehenden Monaten geborenen Kälber, gleichgültig, ob sie noch in der Viehhaltung vorhanden oder bereits geschlachtet oder verkauft oder sonstwie weggebracht sind.
- Mit der Schweinezählung ist weiterhin eine betriebsweise Erhebung der Getreideanbauflächen verbunden, die sich erstreckt auf den Anbau von Roggen, Weizen, Dinkel und Gerste, sowie Hafer. Wer Getreide dieser Art angebaut hat, muß einen Fragebogen auch dann ausfüllen, wenn er zu 1 keine Angaben machen muß. Sämtliche Angaben sind von den Betriebsinhabern unterschrieben anzuerkennen.

Meldepflichtige, die bis zum 3. Juni keinen Zählfragebogen erhalten haben bzw. ein Zähler zu ihm nicht ins Haus gekommen ist, haben die Angaben dem Bürgermeisteramt zu machen. Die Unterlassung der vorgeschriebenen Meldung sowie unrichtige oder unvollständige Angaben sind mit Strafe bedroht.

Calw, den 1. Juni 1934.

Bürgermeisteramt G ö h n e r.

Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation u. Gemeinschaftspflege

Morgen Sonntag Abend 8 Uhr wird Herr Professor Schlarb-Gießen im Ebenezer-Saal einen Vortrag über das Ergehen unserer schwäbischen Brüder in Rußland halten, wozu wir jedermann freundlich einladen.

Nach mehrjähriger Ausbildung an verschiedenen großen Krankenhäusern und Kliniken habe ich mich als

Orts- u. Badearzt in Bad Teinach

niedergelassen. Ich bin zu sämtlichen Krankenkassen zugelassen. Meine Sprechstunden finden Werktags vorm. von 10-12 Uhr, nachm. von 17-19 Uhr (ausgenommen Samstag-Nachmittag), statt.

Dr. med. Friedrich Graubner

prakt. Arzt und Geburtshelfer, Bad Teinach, Fernsprecher 115

Stoffwechsel und Bluterneuerung

erreichen Sie durch **Sani Drops**. Es verschwinden Kopfschmerzen, Müdigkeit, Blutandrang und Arbeitsunlust, sowie mangelhafte Verdauung. Sie fühlen sich wieder kraftvoll, jung und frisch. Leicht einzunehmen. Keine Gewöhnung. Keine umständliche Teebereitung. Kurpackung RM. 2.75. Notpackung RM. 1.50. Zu haben in den Apotheken zu Calw, Teinach und Liebenzell.

Wasser-, Föhn- u. Dauerwellen

Einzig schön und haltbar
Friseur-Salon Odermatt



Gesucht auf 1. Juli für Einfamilienhaus und Garten gesundes fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, womöglich schon gedient. Zeugnisse und Angebote an

Frau Reg.-Rat Krauß Leonberg, Untere Burghalde 20

Habe schöne sonnige

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche zu vermieten. Bad im Hause.

Joh. Schneider Gipser- und Malergeschäft Neuweiler

Bad Liebenzell

Wochen-Programm

Samstag, 2. Juni vormittags 11-12 Uhr Promenadekonzert nachmittags 3/4-4-3/6 Uhr Kurkonzert abends 8 1/2-12 Uhr Tanz im Kursaal

Sonntag, 3. Juni vormittags 11-12 Uhr Promenadekonzert nachmittags 3/4-4-6 Uhr

Konzert der Sturmbankapelle II/438 Calw in den Kuranlagen nachm. 3/4-4-3/6 Uhr T a n z im Kursaal abends 8 1/2-9 1/2 Uhr Kurkonzert abends 9 1/2-10-12 Uhr T a n z im Kursaal

Täglich (ausgen. Montag) vormittags 11-12 Uhr Promenadekonzert nachmittags 3/4-4-3/6 Uhr Kurkonzert

Dienstag und Donnerstag abends 8 1/2-10 Uhr Kurkonzert

Städtische Kurverwaltung

Sonntag, den 3. Juni, ab 15 1/2 Uhr

Konzert im Wald-Café

ausgeführt von der Handharmonika-Gruppe des NS-Orchesters Calw

Nat.-soz. Verlag sucht zur Werbung für erstkl. reichillustrierte Monats-Zeitschrift ehrliche und fleißige in allen Kreisen gut eingeführte

Mitarbeiter

an allen Plätzen. Die Zeitschrift ist preiswert, die Verdienstmöglichkeiten für erfahrene Werber sind große. Pg. erhalten den Vorzug. Schriftl. Bewerbung um Einzelplätze sofort erbeten unter **Z. V. 4295** an den Verlag des NS-Kurier, Friedrichstraße 13.



Drogerie C. Bernsdorff
Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung
Sämtliche Photo-Artikel

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegenbar versteigert, **Montag, 4. 6., 10 Uhr in Liebelsberg 1 Kreis-** fäße mit Gestell, 3 leere Mostfässer, ferner um 11 Uhr in **Neuweiler** ca. 5 Ztr. Heu, 2 Ztr. Stroh und 150 Büschel Reis. Zusammenkunft je beim Rathaus.

Geriichtsvollzieherstelle.

Älterer Herr sucht ab Juni 2 bis 3 Wochen in Landhaus mit Garten, nahe am Walde, gut

möbl. Zimmer

mit oder ohne Kost. Nur Ort ohne Kurtag. Angebote erb. **Cannstatt**, Lertrifstr. 17, 1. St.

Platten

die Ihnen am Radio gefallen, können Sie bei mir kaufen

Märsche, Walzer

Rheinländer, Lieder usw.

jede Woche Neueingang

Ernst Kirchherr, Badstr.

Räzgen weiß mit grau verlaufen. Bitte abgeben bei **Frau Luise Müller** beim „Lamm“.

Kurhotel „Kloster Mirsau“

Heute Samstag ab 1/9 Uhr abends

Großer Hausball

Kein Preisaufschlag! Kein Weinzwang!

ERNST ROTH
ELLA ROTH GEB. BUSSMER

VERMÄHLTE

CALW

IDAR/NAHE
LAYENSTR. 92

2. JUNI 1934



Sonntag, 3. Juni 1934

Verbands-Fußball-Wettbewerb

SpG. Lobburg I - FV. Calw I

Calwer Hof, Beginn 3 Uhr

Reichsluftschutzbund

Ortsgruppe Calw

Am Montag, den 4. Juni ds. Ss., abends 8 Uhr, beginnt ein neuer

Schulungskurs

für Luftschutzhausewarte

im Schulgebäude Badstraße, Saal 12. Zur Teilnahme hieran werden Mitglieder des RLB und Nichtmitglieder beiderlei Geschlechts unter Hinweis auf die Bedeutung des zivilen Luftschutzes aufgefordert. Der Kurs, welcher **kostenlos** ist, umfaßt 8 Vortrags- und Übungsabende bei wöchentlich 1-2 Abenden. Anmeldung bei Kursbeginn.

Der Ortsgruppenführer.



Schön...

Das wollen wir uns einmal näher ansehen. Bitte - wir zeigen Ihnen gerne unverbindlich alle unsere Zimmer. An den hübschen Formen, an der guten Arbeit und am mäßigen Preis erkennen Sie



Pforzheim
Schloßberg 19

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebr. Trefzger GmbH, Rastatt



Von führender Krankenversicherung werden

Werbeleiter

unter außerordentlich günstigen Bedingungen gesucht. Erfolgreiche Krankenversicherungs- und Zwischensparvertreter (mögl. m. Kraftwagen) bevorzugt.

Angebote unter **R. S. 116** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alleinmädchen

für größeren Haushalt auf 15. Juni gesucht.

Zu erfragen bei **Frau R. Schofer, Pforzheim Durlacherstraße 24**

2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Reisende
Bedeutende Wäschefabrik sucht a. Ver-
kauf v. Paub. u. Aussteuer-Wäsche
ihre Private. Reichhaltige Kollektion
kostenlos. Hoher sofortiger
Barverdienst
Sollte sich 250 Pf. an d. B. L.

Knopflöcher Stück 2
Hohlraum, Plifsee
Ankurbeln von Spigen
Friedrich Herzog
Inhaber **L. Rathgeber**

Motorrad
500 ccm Marke „Archie“
in gutem Zustand, verfeuert
verkauft
Fritz Fuchs, Simmozheim

Verkaufe einen 20 Monate alten
Zuchtfarren



mit gutem Abt.-Nachweis (Wert-
zahl 7) unter jeder Garantie.
Christian Bolle, Farrenhalter
Möttingen.

Darlehen
erhalten Sie zu günstigen Bedingungen v. Deutsche Volksnotende. Allg. Zwecksparg. m. b. H., Stuttgart, Kronenstr. 18
Ankunft erteilt:
Bezirksdirektion
Otto Krebsler, Calw
Hirsauerweg 23.
Unter Reichsaufsicht stehend.
Laufende Auszahlungen.
Notwendige Mitarbeiter gesucht

Gutmöbl. Zimmer
in Höhenlage (Neubau) an soliden Herrn
zu vermieten.
Zu erfragen auf der Geschäftsstelle dieses Blattes.

3-4 Morgen Gartenland
mit gutem Boden oder Baumgut in Nähe von Calw
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **S. B. 119** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

P 93/34 b